



GLAUBEN & LEBEN

Pfarrblatt
Advent 2019





- Die Kosten der Dachsanierung unseres Pfarrhofes liegen bei geschätzten 96.000,- Euro.
- Die Förderung von Diözese und Bund für die Photovoltaik-anlage in Höhe von 8.125,- Euro ist eingegangen.

Wussten Sie eigentlich...
...dass Marianne Preinfalk, Frieda Eder und Leopoldine Weißenböck seit vielen Jahren den wunderschönen Adventkranz für unsere Pfarrkirche binden? Vergelt's Gott!!!



Gottesdienste

Sonn- und Feiertage: 9.00 Uhr
Mittwoch: 8.00 Uhr

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter:
www.dioezese-linz.at/gruenbach

Kanzleistunden:
Mittwoch: 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr

Redaktionsschluss für die Osterausgabe ist am 27. Februar 2020




Katholische Kirche in Oberösterreich

Die Krippe hat doch gar keine Tür . . . ?



Die Adventzeit steht vor der Tür - so sagt man. Adventkalender haben oft Türchen, die wir in den kommenden Wochen bis Weihnachten auch gerne öffnen und uns von den Dingen überraschen lassen, die sich da so hinter den geschlossenen Türchen verbergen.

Neugierig werden auf das Kommende. Wir sollen aber lieber doch zuerst vor der eigenen Türe kehren. Einmischen unerwünscht. Ob im Brauchtum oder in Redewendungen, Türen begegnen uns sehr oft, auch in der Bibel. Rund 650 mal kommen Tür oder Tor in ihr vor.

Doch in der Krippe gibt es keine Türe. Zufall? Nein - Sinnbild. Jesus spricht bei Johannes 10,9: „Ich bin die Tür. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“ Christus ist selber die Tür. Die Tür zum „Leben in Fülle“. Diese Selbstoffenbarung Gottes durch die „ICH BIN“ Worte Jesu im Johannesevangelium machen uns eines klar: Alles steht und fällt mit dem Glauben an ihn. Neugierde und Einmischen erwünscht!

Für unsere Arbeit im PGR und in der Pfarre bedeutet das, dass wir uns immer wieder an ihm ausrichten sollen. Quasi unser „Inneres Navi“ updaten und die aktuelle Version installieren. Dann kann eigentlich nichts schief gehen, oder?

Ich möchte an dieser Stelle allen, die sich in der Pfarre immer wieder so engagiert einbringen, recht herzlich dafür danken und ermutigen, es auch künftig zu tun. Denn es stimmt: Die Krippe hat keine Türe, sie ist eine!

Reinhold Hofstetter

Der andere Adventkalender: „Befüllen statt Herausnehmen“

Wir schließen uns der Aktion der Pfarre Freistadt an und bieten heuer erstmals diese besondere Art des Helfens in der Adventzeit. Papiertaschen können mit Hygieneartikeln und haltbaren Lebensmitteln befüllt werden. Diese werden dann gesammelt an den Sozialmarkt in Freistadt als Spende übergeben.

Sackerl liegen in der Pfarrkirche auf und können dort auch wieder abgegeben werden. Bitte Verlautbarungen beachten und Mundpropaganda machen.



In diesem Sinne wünscht euch der PGR eine schöne und besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Impressum:

Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde Grünbach b. Fr., Eigenvervielfältigung
Herausgeber: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach, ☎ 07942 72824 oder 0676 87765106
E-Mail: pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/gruenbach
Verantwortliche für den Inhalt: PfA Peter Keplinger, Roland Böhm, Reinhold Hofstetter, Andrea Altkind, Karin Weißenböck, Eva-Maria Haslhofer



Ich bin die Tür



Liebe Mitchristen!

Durch eine Tür betritt man einen Raum. Eine Tür kann damit einen neuen Bereich, eine neue Welt eröffnen. Am 1. Dezember sind wir gleichsam, wie durch eine Tür, in den Advent und damit in ein neues Kirchenjahr eingetreten. Sind wir schon angekommen in dieser neuen Zeit?

Im Johannesevangelium finden wir die bekannten „ICH BIN“ Worte Jesu. In einem dieser Worte sagt ER von sich:

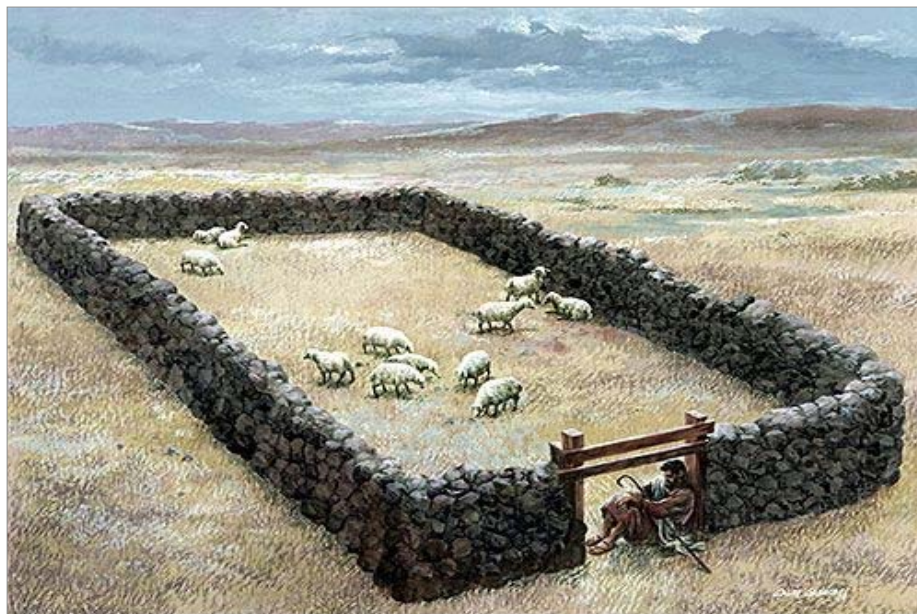
„ICH BIN die Tür. Wer durch mich eintritt, wird selig sein, er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Ich bin gekommen, damit sie leben können und im Überfluss finden, was sie brauchen.“

(Joh 10,9-10 Übersetzung: Jörg Zink)

Nach dem Zeugnis der Bibel steht uns diese Tür immer offen. Wer durch diese Tür geht, der wird selig sein, weil es dann an nichts fehlt, ja, weil dann im Überfluss da ist, was wir brauchen. Die Frage ist, ob wir diese offene Tür nutzen um hindurchzugehen?

Der Advent stellt die Frage nach der tiefsten Sehnsucht. Diese Sehnsucht möchte mich zu jener Tür führen, die Leben heißt. So ist der Advent eine Einladung, neu diese Schritte durch die



Tür zu wagen. Jesus ist die Tür zum vollen, erfüllten Leben. Diese Tür steht uns immer offen. Wagen wir die Schritte, die uns hindurchführen.

Jetzt zu Weihnachten feiern wir das Ankommen Gottes in dieser Welt. Jesus Christus ist die Tür, durch die Gott als Mensch in diese Welt eintritt.

In diesem Sinne wünsche ich uns heilsame Schritte im Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Peter A. Keplinger

Pfarrassistent Peter A. Keplinger

Biblischer Hintergrund zur Erzählung von der Tür:

Die Schafe brauchten ausreichend große Weideflächen. Über Nacht wurden sie in solchen Pferchen („Hürden“) untergebracht. Durch den schmalen Eingang wurden die Tiere einzeln eingetrieben, dabei gezählt und auf mögliche Verletzungen untersucht. Der Hirte verbrachte die Nacht im Eingang und wurde damit selbst zur „Tür“. Disteln und Dornen auf der Mauerkrone, welche nötigenfalls angebrannt wurden, hinderten Raubtiere am Überspringen. Der Hirte kannte seine Tiere sehr genau und umgekehrt.

„Macht hoch die Tür, ...“ (Gotteslob 218)

... die Tor macht weit.“ Uns allen ist dieses Adventlied bestens bekannt. Es ruft uns auf, unsere Türen und Tore weit zu machen, weil Gott in unsere Welt kommt.

Ja es ist wieder soweit: wir sind mitten drin in der Adventzeit. Jedes Jahr wieder kommen diese Wochen schneller daher als man vermuten möchte, und wir sind aufgefordert, die Tage des Advents bewusst zu begehen um uns auf das vorzubereiten, was wir zu Weihnachten feiern: die Geburt Jesu.

Jeden Tag ein Türchen

Um das Warten auf Weihnachten zu verkürzen, ist der Adventkalender vor allem bei Kindern sehr beliebt. Jeden Tag wird ein Türchen geöffnet und eine kleine Überraschung verbirgt sich dahinter.

Dieses Türchen am Adventkalender öffnen, kann ein schönes Symbol dafür sein, dass wir in der Vorbereitung auf Weihnachten auch die Tür zu unserem Herzen öffnen sollten.

Jesus sagt von sich selbst: *„Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Ich bin ge-*

kommen damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

Wenn sich Jesus selbst als Tür bezeichnet, dann will er uns damit sagen: wenn wir uns auf ihn einlassen, ihn und seine Botschaft ernst nehmen, werden wir Heilung und Heil finden – mit Jesu Worten: das Leben in Fülle haben.

Verfechter der Menschlichkeit

Jesus war zu seiner Zeit ein radikaler Verfechter der Menschlichkeit, der „Geschwisterlichkeit“. Er rüttelte auf, wo Ungerechtigkeit herrschte, wo Not und Last die Menschen bedrückte. Er nahm sich kein Blatt vor den Mund, auch wenn er sich damit nicht gerade beliebt machte.

Das alles mündete darin, dass er aus Liebe für die Menschen in den Tod ging und durch seine Auferstehung für uns zum Retter und Erlöser geworden ist. Damit wurde Jesus wahrhaftig die Tür zum wahren Leben.

Wo öffne oder schließe ich Türen?

Jetzt in der Adventzeit könnten wir uns öfters einmal selbst die Frage stellen: Wo öffne ich Türen für andere, wo ver-schließe ich Türen? Bin ich für meine

Mitmenschen, für meine Familie, Freunde oder Nachbarn jemand, der die Tür öffnet, wenn ich gebraucht werde oder verkrieche ich mich und schlage die Tür hinter mir zu?

Manchmal ist es gut, die Tür nicht oder nur einen Spalt weit zu öffnen; ein anderes Mal bin ich bereit, Tür und Tor weit zu öffnen. In welchen Situationen, in der Begegnung mit welchen Menschen es jeweils so oder so ist, das spüren wir meist ganz genau. Und auch wenn ich zuerst zögerlich bin, vielleicht erkenne ich, dass ich die Tür weiter öffnen kann, als ich anfangs gedacht habe...

Neue Türen öffnen

Jesus ist die Tür zum Leben. Gehen wir immer wieder bewusst durch diese Tür! Lassen wir uns ansprechen von Jesu Botschaft der Menschlichkeit!

Vielleicht gelingt es uns gerade jetzt im Advent so manche Tür zu öffnen, die wir vielleicht bisher nicht im Blick hatten, die uns fremd war. Das bewusste Zugehen auf Mitmenschen, ein freundlicher Blick, ein nettes Wort, kann ein Anfang dafür sein.

Wenn wir es schaffen, die Tür zu unserem Herzen etwas weiter zu öffnen, als wir es sonst tun, dann kann es uns auch gelingen, das Geschehen im Stall von Betlehem für das zu erkennen, was es ist: Gott schenkt sich uns in diesem Kind; Gott selbst wird in Jesus Mensch in unserer Welt, mitten in unserem Alltag.

Bereiten wir uns jetzt im Advent darauf vor und feiern wir mit großer Freude Weihnachten, das Geburtsfest Jesu, der für uns die Tür zum Leben ist!

Alois Wiesinger



Ich wünsche dir, dass du auch solche Türen öffnest, die scheinbar ins Leere führen. Es können sich dir ganz neue, ungeahnte Erkenntnisse erschließen!

... und wofür sind eure Türen offen oder geschlossen?



Karl Hirschrodt
aus Heinrichschlag

Meine Tür ist für die Familie und Freunde immer offen, ganz egal wie, was, wann und wo...

Offen bin ich auch für die gesunde Neugierde, was denn da noch so alles kommt. Veränderungen waren schon immer ganz wichtig für mich – wenn sich was tut, dann interessiert es mich, vor allem die Technik hat es mir ange-tan. Wann immer etwas Neues auf dem Markt präsentiert wurde, musste ich mich informieren und natürlich auch vieles ausprobieren. So war ich einer der ersten, der die Solarenergie nutzte, ebenso die Hackschnitzelheizung. Und es war mir da ganz egal, was die anderen dazu sagten.

Für Vereine und ehrenamtliche Tätigkeiten sind meine Türen auch stets offen. Früher war das natürlich noch mehr. Aber mir macht es immer noch Spaß mich zu engagieren. Helfen und teilen tu ich sehr gerne. Gerade die Vorweihnachtszeit spielt da eine große Rolle dabei. Offen bin ich auch noch für Freiräume. Jeder Mensch darf Raum für seine persönliche Meinung und sein Tun haben - sei es in der Familie, Nachbarschaft, Freunde oder wo auch immer.

Geschlossen ist meine Tür für Streit und Lügen. Ich mag es auch nicht, wenn Menschen nicht hinter dem stehen was sie gesagt oder getan haben und sich herauszuwinden versuchen.



Fam. Tröbinger, Preinfalk
aus Oberrauchenödt

Ich bin die Tür ...

...und ich leiste jeden Tag ganze Arbeit. Im Sommer, wenn es sehr heiß ist, schütze ich die Bewohner meines Hauses vor der großen Hitze und im Winter vor der eisigen Kälte. Oft ist das gar nicht so einfach und da gerate ich schon ordentlich ins Schwitzen und die Wasserperlen stehen mir auf den Glasseiben.

Die Bewohner meines Hauses öffnen mich gerne für all ihre Freunde, Bekannte und die Familie. Aber sie sind auch froh, wenn man mich verschließen kann vor Menschen, die es vielleicht nicht so gut mit einem meinen. Gerade nachts, dann fühlen sie sich sicher und können gut schlafen.

Ich bin die Tür und ich leiste starke Arbeit.



Marie Klambauer
aus Grünbach

Meine Türen...

... sind geöffnet für Familie, Freunde und liebe Menschen. Menschen die mich so akzeptieren wie ich bin und die mit mir offen und ehrlich umgehen. Ich schätze es auch sehr, wenn die Gleichberechtigung im Vordergrund steht. Lügen und Streit stoßen bei mir auf verschlossene Türen. Meine Türen bleiben auch versperrt für Vorurteile anderen Menschen gegenüber.



Auszug aus Laudato Si

Wegwerfkultur (20,21,22)

Täglich werden weltweit Millionen Tonnen von Dingen einfach weggeworfen. Schadstoffe in Luft und Boden haben besonders unter den Ärmsten größte Auswirkungen. Nicht nur bei der Entsorgung sondern auch bei der Herstellung entstehen viele Toxine. Dinge, die wiederverwendet werden, brauchen nicht noch einmal produziert werden. Durch weniger Konsum würde auch weniger hergestellt werden müssen. Mit mehr Kreislaufwirtschaft würde unserem Planeten Erde vieles erspart bleiben.

PAPST FRANZISKUS

Laudato si
Die Umwelt-Enzyklika
des Papstes



FA für Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung



Klaus Jezek

Erinnerungen an das Referat: „Klimakrise – Schöpfung in Gefahr“ von Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb, Universität für Bodenkultur, Wien, Institut für Meteorologie und Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit

Anlässlich der Überreichung des Laudato Si Preises für nachhaltiges Feste feiern, kamen wir in den Genuss, diese hervorragende Klimaforscherin kennen zu lernen.

1972 hat der Club of Rome die Probleme des Klimawandels vorausgesagt, wenn wir so weitermachen ist für 2030 der Kollaps angesagt. Der ökologische Fußabdruck ist vielen vertraut. Immer geht es darum, dass wir zu viel verbrauchen, die Erde ruinieren.

Noch 1987 betrug die Erderwärmung 0,55°C, derzeit sind wir auf mehr als 1,1°C, erläuterte die Referentin. Im Jahr 2030 ein Anstieg auf 3°C - welche Szenarien spielen sich da ab. Millionenstädte, die auf Meeressniveau liegen. Es gibt Behauptungen, dass es ökonomisch

unmöglich sei, unter 2°C Erderwärmung zu bleiben, das heißt aber Zerstörung der Lebensgrundlagen. Acht Millionen Arten aus Tier und Pflanzenwelt sterben aus, Dürre, Hitzewellen, 250 Millionen Klimaflüchtlinge. Investitionen zu erneuerbarer Energie steigen, trotzdem bleibt der Anstieg der Emissionen.

Leider wird immer noch fossile Energie gefördert. Denken wir nur an die Dieselvergünstigung oder an Privilegien für Hersteller. Demokratie, politische Überlegungen und klimapolitische Notwendigkeiten stehen einander gegenüber. Verbote oder Anreize schaffen.

Das couragierte Auftreten der Jugend mit der Aktion „Fridays for Future“ hat kräftig aufgerüttelt. Es liegt an uns allen diesen Planeten und das Leben darauf zu erhalten. Wir sind bedroht, mehr noch unsere Kinder und Enkelkinder.

Unser Lebensstil muss sich verändern:

- weg vom bisherigen Lebensstandard
- weg von vielen materiellen Gütern
- Energie, die nicht verbraucht wird,

braucht auch nicht erzeugt werden

- Hin zur Lebensqualität gemessen an Glück und Zufriedenheit
- Umstieg auf gemeinsames Nutzen
- unsere bisherigen Verhaltensmuster reflektieren

Wir können etwas tun:

- in jedem von uns sind Werte angelegt
- Persönlichkeit stärken, statt sich von außen lenken lassen
- im Hier und Jetzt leben, die Angst nehmen
- Gemeinschaft pflegen, sich einbringen in Gruppen, Politik
- Spiritualität, Glück und Zufriedenheit
- langfristiges, ressourcenschonendes Denken ist Lebensqualität

„In jedem Bereich, privat, in der Wirtschaft, national oder international, ist das größte Hindernis für die Transformation der Welt unsere Unfähigkeit eine Vorstellung davon zu entwickeln, dass es auch anders sein könnte.“

(Robert Unger)

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.com



Wer bringt wo die Geschenke?

In Österreich ist es in den meisten Haushalten üblich, dass das Christkind die Geschenke für die Kinder in die Häuser bringt. Es gibt aber auch Orte auf der Welt, an denen jemand anders traditionell die Geschenke verteilt.

In den USA bringt die Geschenke Santa Claus am Heiligen Abend. Er kommt

auf einem Schlitten durch die Lüfte geflogen, der von acht Rentieren gezogen wird. Die Figur des Weihnachtsmanns geht auf den Heiligen Nikolaus zurück.

Auch in Großbritannien beschenkt Santa Claus die Kinder. Jedoch erhalten sie ihre Überraschungen erst am Morgen des 25. Dezember.

der warten gespannt bis er die Geschenke vorbeibringt.



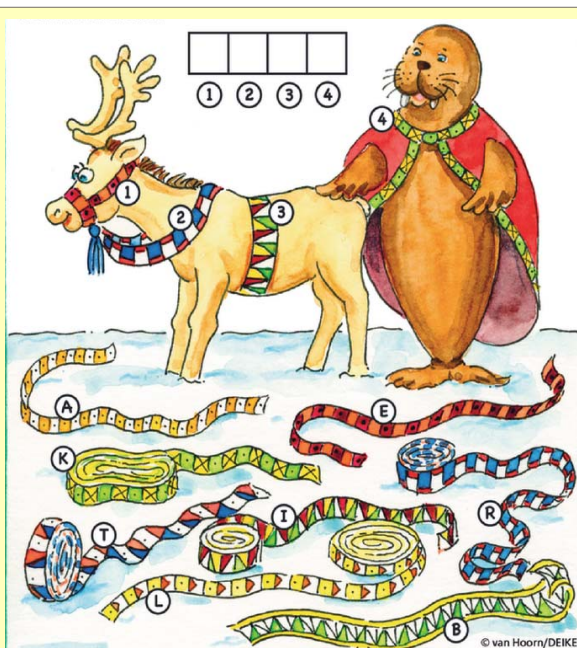
Wir wünschen euch, dass euch das Christkind reichlich beschenkt und ihr eine wunderschöne Weihnachtszeit verbringt.



In Italien zum Beispiel erzählt man sich, dass die gute Fee „Bufanda“ die Packerl für die Kleinen und Großen bringt. In Russland wird der Weihnachtsmann Väterchen Frost genannt und die Kin-

Suchrätsel:

Welche Bänder hat Paula für ihr Rentier und ihren Umhang verwendet? Wenn du die Muster wiederfindest und die entsprechenden Buchstaben einträgst, erhältst du den Namen des Rentiers.



Adventrätsel:

Schneide das ausgefüllte Rätsel aus, klebe es auf eine Postkarte und schicke diese an den Pfarrhof Grünbach oder gib sie in den Posteinwurf der Pfarrhoftür.

Es warten wieder tolle Preise auf die Gewinner!

Adresse: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach
 Kennwort: Adventrätsel
 Einsendeschluss: 26. Februar 2020

Gratulation an die Gewinner des Herbsträtsels:

- Elija Keplinger, Sternsteinblick 21
- Ronja und Emily Hammerl, Sternsteinblick 2/2/7

Wir stellen uns vor - Kinderliturgie

„Gottes Liebe ist so wunderbar“ ein Lied, das schon die Kleinsten unter uns mit Inbrunst singen und deuten. Kleine Kinder brauchen weniger Text als wir, um ihre Spiritualität zu leben. Sie fühlen sich wohl, wenn sie kreativ, lebendig, in einem kleinen Rahmen und in immer gleichen Abläufen Gemeinschaft leben und von Jesus erzählt bekommen... das wird KinderKirche im Pfarr-

hof sein. Als Teil der Pfarrgemeinde werden die Kinder anschließend in der Pfarrkirche erwartet und feiern den Gottesdienst im großen Rahmen weiter. Die Familiengottesdienste in der Pfarrkirche bleiben weiter Bestandteil des Jahreskreises.

Nächster Termin KinderKirche: 2. Februar 2020, weitere Termine werden bekannt gegeben.



Eine herzliche Einladung auch zur Kindererwartungsfeier am Hl. Abend um 16.00 Uhr.

Barbara Keplinger-Derflinger

Des is gwen . . .

Ministrantenaufnahme am 24. November 2019

Eva-Maria Haslhofer

Auch dieses Jahr standen am Christkönigstag wieder die Ministranten im Mittelpunkt. Sieben neue Ministranten wurden in die Gemeinschaft der Minis aufgenommen.

Mit viel Freude und Engagement haben sich Moritz Lengauer, Niklas Kastler, Leonie Pulitsch, Sophie und Ronja Schaumberger, Sarah Klopff und Lara

Handbauer auf ihre Arbeit im Gottesdienst vorbereitet. Am Sonntag konnten sie sich dann der Pfarre vorstellen.

Nach dem sie den Segen durch Handauflegung empfangen und ihr Messgewand überreicht bekommen haben, durften die neuen Minis nun zum ersten Mal ministrieren.



Wir bedanken uns bei sechs Jugendlichen, die sich als Minis verabschiedeten. Für ihren langjährigen Dienst überreichten wir ihnen eine Urkunde und ein kleines Geschenk.

Ich hoffe, dass unsere Jungen ihren Dienst mit Freude ausüben und sich in der Gemeinschaft der Ministranten gut aufgehoben fühlen.



Fußwallfahrt nach St. Leonhard am 5. Oktober 2019

Andrea Schinko

Die schon traditionelle Fußwallfahrt fand auch dieses Jahr wieder unter der Führung von Johann Preinfalk statt.

Wie im Leben gibt es auch auf einem so langen Weg Höhen und Tiefen. Am Ende unserer Wanderung feierten wir in der Kirche in St. Leonhard einen besinnlichen Abschlussgottesdienst.



Ausflug Weinteam 26. - 27. Oktober 2019

Roland Böhm

Die Lager sind wieder gefüllt . . .

Da der Pfarrwein in Grünbach und Windhaag langsam zur Neige geht, haben die beiden Weinteam beschloßen, unseren Exklusivproduzenten einmal direkt zu besuchen. So ging es am 26. Oktober in aller Herrgottsfrüh mit einem Bus und 21 Teilnehmern los Richtung Poysdorf. Auf der Fahrt dorthin besuchten wir das Weinviertler Museumsdorf in Niedersulz. Eine geführte Besichtigung der unzähligen historischen Häuser im Freilichtmuseum und ein deftiges Mittagessen im Museumsdorf standen am Programm. Eingedeckt mit frisch gebackenen Allerheiligenstriezel aus der Dorfbäckerei ging es am Nachmittag weiter nach Poysdorf, wo wir uns mit Eva und Wolfgang Schodl trafen und mit ihnen einen Spaziergang durch ihren Weingarten unternahmen. Nach der gemütlichen Wanderung bei strahlend sonnigem Herbstwetter waren wir bei Familie Schodl zu einer zünftigen Jause geladen.

Anschließend verkosteten wir das flüssige Ergebnis der heurigen Weinernte

und befanden den Jahrgang 2019 als absolut gelungen - Daumen hoch. Leider ist der „Heurige“ noch nicht ganz verkaufsbereit, so wurde das 2018er Lager der Schodl's (fast) bis auf die letzte Flasche geplündert und die Lager in unseren beiden Pfarrhofkellern aufgefüllt.

Am Sonntag Vormittag stand der Besuch des Nonseums in Herrnbaumgarten am Programm. Hier sind über 250 Erfindungen „die die Welt nicht braucht“ zu bestaunen. Eine nostalgische „Knopflochsammlung“, eine Handy-

Telefonzelle und viele andere unnütze Erfindungen bringen die Besucher zum Staunen und Schmunzeln.

Nach einer Stärkung im nahegelegenen Gasthaus wurde am Nachmittag die Heimreise, mit einem mit Wein gefüllten Kofferraum, angetreten.

Vielen Dank an Eva und Wolfgang Schodl für die herzliche Aufnahme in Poysdorf und ein großes Danke an Peter Keplinger und Peter Haselberger, für die Organisation dieses schönen und informativen Ausfluges.



STERNSINGEN - Mach mit!

Krone richten,
Stern tragen,
Kassa zum Klingeln bringen.
Welt besser machen!



**STERNSINGEN:
SPENDEN MIT
GARANTIE**



20-C+M+B-20

Sei cool und komm einfach zu den Proben in den Pfarrhof und du bist dabei:

So. 15.12.2019 um 10.00 Uhr

So. 22.12.2019 um 10.00 Uhr

Fr. 27.12.2019 um 16.00 Uhr (Heim Kino !!!)

Begleitpersonen gesucht:

Auskunft bei Maria Böhm

☎ 0680 20 60 200

Personen gesucht, die für die

Sternsinger ein Mittagessen bereiten:

Auskunft bei Ulli Friesenecker

☎ 07942 75 3 54 od. 0660 46 62 284



Sternsingen bringt Zukunft für Straßenkinder

Der Sternsingersegen reicht heuer bis nach Nairobi in Kenia. Im Mukuru-Slum leben die Menschen in Hütten, die kaum Schutz gegen Hitze und Regen bieten. Fehlende Toiletten verursachen Krankheiten. Es fehlt an Gesundheitsversorgung, Schulbildung und Jobs. Viele überleben nur, indem sie betteln, Schuhe putzen oder Müll sammeln.

Die Sternsinger sind am

Fr. 3. Jänner und am

Sa. 4. Jänner 2020 in

unserer Pfarre unterwegs.



Firmung 2020



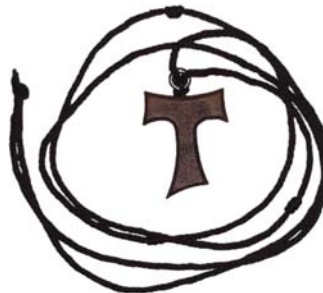
Charly Altkind

Firmung - Was ist das?

- Ein Sakrament, in dem Gott uns besonders nahe kommt. Er wird spürbar.
- In der Firmung wird den Jugendlichen der Heilige Geist zugesagt, damit er sie stärkt.
- Es geht darum, dass die Jugendlichen ihre Gaben und Talente erkennen und in den Pfarren leben.
- Es geht um einen neuen Zugang zur Kirche.
- Es geht um eine selbstständige und verantwortete Entscheidung zum Glauben.
- Es geht vor allem um jeden einzelnen Jugendlichen.

Was erwartet dich?

- Drei Treffen in der Firmgruppe
- Vorstellungsgottesdienst in unserer Pfarrgemeinde
- Mitfeier der Osternacht
- Emmausgang am Ostermontag
- Firmwochenende
- Firmvesper in Freistadt
- Patenabend



Und jetzt?!?!

- Überlege: „Ist diese Firmvorbereitung und das Sakrament der Firmung etwas für mich?“
- Wenn ja, dann melde dich bis spätestens 6. Jänner 2020 im Pfarrhof oder nach den Gottesdiensten persönlich in der Sakristei an.
- Anmeldezettel gib't als Download www.dioezese-linz.at/gruenbach oder im Pfarrhof.

Wichtige Infos: Eltern-Info-Abend ist am Donnerstag, 23. Jänner 2020 um 19.00 Uhr im Pfarrhof Grünbach

Firmstart „Kick-off“ für die Firmlinge ist am Samstag, 1. Februar 2020 um 16.00 Uhr im Pfarrhof Grünbach

Firmung ist am Samstag, 2. Mai 2020 in der Pfarrkirche Grünbach

Wir, das Firmteam, freuen uns auf die gemeinsame Vorbereitungszeit.



Verstorbene Pfarrbewohner



Christine
Thumfarth
Schlag
† 3. Februar 2019



Erwin
Stütz
Grünbach
† 8. März 2019



Anna
Emrich
Lasberg
† 17. Juni 2019



Johann
Bauer
Schlag
† 20. August 2019



Wilhelm
Lengauer
Linz
† 28. August 2019



Hermann
Sandner
Schlag
† 13. September 2019



Margarete
Freudenthaler
Lichtenau
† 18. Oktober 2019



Stephanie
Traxler
Lichtenau
† 7. November 2019



Engelbert
Hager
Schlag
† 21. November 2019



Geburtstage

70 Jahre

Gisela Sühs, Heinrichschlag
Maria Hager, Oberrauhenöd
Leopoldine Kudler, Lichtenau
Elfriede Etlstorfer, Heinrichschlag
Franz Etlstorfer, Heinrichschlag
Marianne Altkind, Lichtenau
Alois Weißenböck, Grünbach
Josef Affenzeller, Oberrauhenöd
Karl Ortner, Schlag
Hubert Jahn, Lichtenau
Anna Krempf, Schlag
Hildegard Böhm, Oberrauhenöd
Franz Grugl, Schlag
Herbert Hager, Oberrauhenöd
Maria Guserl, Oberrauhenöd
Hermann Glasner, Schlag
Leopoldine Wiesinger, Grünbach
Brigitte Schinagl, Schlag
Karl Guserl, Schlag
Gertrude Schweizer, Lichtenau
Josef Preinfalk, Oberrauhenöd

80 Jahre

Johanna Kada, Heinrichschlag
Karl Hinum, Lichtenau
Ingeborg Hanz, Grünbach
Johann Kreiner, Heinrichschlag
Karl Altkind, Freistadt
Margarete Traxler, Schlag
Johanna Moser, Oberrauhenöd
Johann Leber, Grünbach
Frieda Pürerfellner, Oberrauhenöd
Leopoldine Birkbauer, U-Rauhenöd
Karl Hirschrodt, Heinrichschlag
Horst Withalm, Schlag
Stefan Klambauer, Grünbach

85 Jahre

Margaretha Aufreiter, Schlag
Erich Preinfalk, Heinrichschlag
Johanna Stütz, Grünbach
Johann Wagner, Schlag
Elfriede Leber, Grünbach
Leopold Glasner, Grünbach
Mathilde Seyerl, Schlag
Theresia Kreiner, Schlag
Leopoldine Woisetschläger, Lichtenau
Franz Döberl, Grünbach

90 Jahre

Josef Grünberger, Grünbach
Apollonia Wiltschko, Helbetschlag
Maria Mosmüller, Oberrauhenöd

95 Jahre

Hildegard Pilgerstorfer, Lichtenau



Trauungen

Corina und Stefan Kada
Grünbach

Carina und Manuel Schwarzinger
Oberrauhenöd

Nadine und Thomas Lengauer
Oberrauhenöd

Magdalena und Jürgen Kreiner
Lichtenau



Taufen

Joela Katharina Kaar, Helbetschlag
Jakob Höller, Oberrauhenöd
Philipp Auer, Mitterbach
Marlene Tröbinger, Oberrauhenöd
Serena Steininger, Lichtenau
Hannah Umdasch, Heinrichschlag
David Jahn, Grünbach
Laurenz Christian Jachs, Lichtenau
Hanna Wagner, Schlag
Michelle Münzker, Schlag
Nora Wagner, Schlag
Magdalena Reindl, Grünbach
Emil Ludwig Leitner, Grünbach
Marie Giritzer, Grünbach
Jakob Bargfrieder, Helbetschlag

